

Stellungnahme von Kantonsrat René Bünter, Lachen

Kontra die Hanfinitiative und gegen die Änderung des Betäubungsmittelgesetzes

Obersee-Nachrichten vom 20.11.2008

Das Initiativkomitee für die Hanf-Legalisierung verspricht sich eine bessere Kontrolle und weniger Kriminalität. Bei einer Annahme würde leider das Gegenteil eintreffen. Der Bund müsste eine ganze Lawine von neuen Vorschriften und Gesetzen erlassen: Über den Anbau, die Herstellung und den Handel von Cannabis, ein Werbeverbot einführen sowie den Jugendschutz verschärfen. Die SVP setzt sich konsequent gegen immer neue Gesetze und Regelungen ein. Landauf, landab werden momentan Verschärfungen gegen die Raucher eingeführt – und dabei die Eigenverantwortung ausgeblendet. Da steht die offene Formulierung der Initiative quer in der Landschaft. Das falsche und gefährliche Signal lautet: Ein bisschen Drogen ist ja nicht so schlimm. Wie sollen die Eltern ihren Kindern erklären, dass Rauchen tödlich ist gemäss der grossen Botschaft auf jedem Päckli? Ein Jointli aber ok ist? Wie sollen die Lehrer reagieren, wenn die Leistungen der Schüler abfallen und das erst noch in einem labilen Lebensabschnitt? Wie soll die Polizei reagieren, wenn es keine klaren Regeln mehr gibt? Die Schweiz würde noch mehr zu einem internationalen Anziehungspunkt für den Drogenhandel – unter dem Schutz einer falsch verstandenen Politik. Was mich ganz besonders stört ist die Unvereinbarkeit mit dem Sport: Hanf steht auf der Dopingliste. Was wären das für Vorbilder, wenn beispielsweise ein Fussballer aus der Schweizer Nationalmannschaft vor dem Länderspiel offiziell eins pafft, weil er dann angeblich besser kickt? Solches will ich mir nicht vorstellen und empfehle zwei Mal nein: Gegen die Hanfinitiative und gegen die Aufweichung des Betäubungsmittelgesetzes.